

Greenpeace-Aktivisten demonstrieren in Aachen für bessere Stadtluft Umweltschützer fragen Passanten nach Vorschlägen für andere Verkehrspolitik

Aachen, 3. 3. 2017 – Gegen die anhaltende Gesundheitsgefahr durch Dieselabgase demonstrieren Greenpeace-Aktivisten am morgigen Samstag bundesweit in 54 Städten, darunter Stuttgart, Köln und München. In Aachen informiert Greenpeace am Willy-Brandt-Platz unter dem Motto „Städte wollen atmen“ über die gesundheitlichen Folgen der Dieselabgase und spricht mit Passanten über Vorschläge für eine Verkehrswende in Aachen. „Dieselabgase gefährden die Gesundheit von Hunderttausenden von Stadtbewohnern“, sagt Andreas Schulze, Mobilitäts-Experte bei Greenpeace Aachen. „Die Städte müssen jetzt weg von Diesel- und Verbrennungsmotoren, hin zu ökologischeren Verkehrsmitteln wie E-Bussen, Fahrrädern und geteilten E-Autos.“

Die Aachener Aktivistinnen und Aktivisten schmücken am heutigen Freitag wichtige Aachener Statuen mit Atemschutzmasken. Die Aachener Wahrzeichen tragen Schilder mit dem Schriftzug: „Heute schlechter als die EU erlaubt: Für bessere Luftqualität in Aachen! Atemlos durch die Stadt!“ Bilder davon kann man morgen am Infostand bewundern.

Mehr als die Hälfte der offiziellen Verkehrsmessstationen zeigten auch im vergangenen Jahr zu hohe Stickoxidwerte. Zwei Drittel der Stickoxide aus dem Verkehr stammen von Diesel-Pkw. Das Atemgift erhöht das Risiko für Asthma, Herzinfarkte sowie andere Herz-Kreislauferkrankungen und verursacht laut Europäischer Umweltagentur jährlich gut 10.000 vorzeitige Todesfälle in Deutschland. In Aachen lag, laut dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, die Stickoxidbelastung im Dezember 2016 an der Wilhelmstraße bei 55 µg/m³. Ab einem Jahresmittel von 50 bis 75 µg/m³ geht das Landesamt von Effekten auf die Atmung von Kindern aus.

Blaue Plakette wirksames Instrument für bessere Luft

Weil viele deutsche Städte seit Jahren den geltenden Grenzwert für Stickoxid verfehlen, hat die Europäische Union inzwischen ein Verfahren gegen Deutschland eingeleitet. Auch Anwohner klagen in mehreren Städten. Der wachsende Druck auf die Städte hat inzwischen einen politischen Streit entfacht: Die Landesregierung Baden-Württembergs, der Berliner Senat sowie die Umweltminister der Länder fordern, bundesweit eine blaue Plakette einzuführen. Mit dieser könnten Städte ältere Diesel-Pkw bei besonders hoher Luftbelastung fern halten. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) sowie mehrere Ministerpräsidenten lehnen sie ab. Noch vor dem Sommer soll der Bundesrat über die Plakette abstimmen. „Mit der blauen Plakette lässt sich die Luft in Städten rasch verbessern. Wenn Ministerpräsidenten und der Verkehrsminister ihre Einführung blockieren, lassen sie die Städte mit ihren Luftproblemen alleine. Das wäre verantwortungslos“, sagt Jürgens.

Achtung Redaktionen: Rückfragen bitte an Pressesprecherin Johanna Siekmann, Tel. 0151-57681578.

Twitter: http://twitter.com/greenpeace_ac, Facebook: www.facebook.com/greenpeaceaachen

Greenpeace-Pressestelle: Telefon 040-30618-340, Email presse@greenpeace.de; Greenpeace im Internet: www.greenpeace.de, auf Twitter: http://twitter.com/greenpeace_de, auf Facebook: www.facebook.com/greenpeace.de.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.